Zeitschrift: Verhandlungen des Schweizerischen Armenerziehervereins

Herausgeber: Schweizerischer Armenerzieherverein

Band: 28 (1909)

Artikel: Begrüssungsgedicht an den Schweizerischen Armenerzieherverein, anlässlich seines Besuches in Rathhausen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-805761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Begrüssungsgedicht
an den schweizerischen Armenerzieherverein,
anläßlich seines Besuches in Rathhausen.

Werte Damen — edle Herren
Froh willkommen in Rathausen!
Seid gegrüßt mit Herz und Munde
Zu der allzukurzen Stunde
Die Euch freundlich hier vereint.
Freudig haben wir vernommen
Welch ein Band Euch all' umschließet,
Welcher Segen zart entsprießet
Durch die Hand der treuen Führer.
Eines Sinnes seid Ihr alle —
Ein Gedanke Euch belebet!
Die Verlaßnen Ihr erhebet
Aus der Armut bitt'rer Tiefe,
Aus des Leidens harter Fessel
Edel ist der Lichtgedanke,
Selbstlos ohne Kluft und Schranke
Fremdes Wohl und fremdes Wehe
Zu dem eignen zu gestalten.
In der Welt, der stolzen kalten,
Sonnenschein und Glück zu gründen.
Drum willkommen hier zu Hause,
Wo das gleiche Ziel und Streben —
Wo in einsam stiller Klause
Kinderglück und Heil sich heben.
Ob wir nie noch Euch gesehen —
Lieb' und Dank Euch froh umwehen!
Uns'res Hauses treue Leiter,
All' die Kinder froh und heiter
Grüßen Euch mit warmem Wort.
Charitas, die edle, hohe —
Flamme fort in lichter Lohe,
Glühe — flamme immerfort
Strahle Glück von Ort zu Ort.

Nimmer laßt es Euch verdrießen
Fremder Not Euch zu erschließen.
Opfersinn und Herzensgüte,
Edler Seelen, holde Blüte
Schmücken mehr als Gold und Glanz,
Sind der schönste Lorbeerkranz.
Willkommen drum Ihr werten Gäste!
Hell erklingt am Freudenfeste
Unser Hoch — und warmer Gruß

* * *

Festlich prangt im Maienkleide
Wald und Flur und Feld und Hain,
Neues Leben, neue Freude
Lenzeslust und Sonnenschein.
Leise nur und aus der Ferne
Starrt des Winters Schnee und Eis.
Längst vergessen sind die Stürme,
Kälte, Frost und Nebelkreis.
Lieblich Bild auf bunten Auen —
Sinnend schweift mein Blick zu dir!
Wie im Spiegel kann ich schauen
Meiner Jugend bunt Gewirr.
Trostlos, wie ein Wintermorgen
Lag mein erster Lebensgang,
Arm, verwaiset — voller Sorgen —
Schritt den Weg ich müd' und bang.
Ohne Elternlieb und Segen,
Ohne Heim und warmen Herd
Stand verschämt ich und verlegen
Wußte kaum — was mir beschert.
Sieh — da kam die Lenzessonne
Strahlte Glück und Trost mir zu.
Heimat fand ich, treue Liebe
Und des Herzens sanfte Ruh.
Hier in diesen trauten Räumen
Sproßte meines Lebens Glück.
Was kaum erhofft in stillen Träumen
Schaue ich mit frohem Blick.
Fröhlich grüße ich den Morgen,

Helle fließt der Tag dahin.
Kenne Dunkel nicht und Sorgen,
Ungetrübt bleibt Herz und Sinn,
Mutterlieb und Vatertreue
Halten Leid und Kummer fern.
Führen mich auf sich're Pfade
Legen Grund und guten Kern.
Mutig schaue ich ins Leben
Fürcht mich nicht vor Kampf und Sturm!
Was Rathausen mir gegeben
Ist mir Halt und starker Turm.
Darum liebe ich dies Eden —
Diese Heimat lieb und traut —
Nimmer werd' ich die vergessen —
Die mein Glück mir aufgebaut. —
Darum auch seid hoch willkommen,
Die Ihr freundlich haltet Rast
Die im gleichen Liebeswerke
Mutig traget Lust und Last.